



Tote Tiere im Nationalpark

Beim Wandern durch den Nationalpark begegnet man auch hin und wieder verendeten Tieren. Ganz im Sinne des Nationalpark-Mottos "Natur Natur sein lassen" dürfen diese an Ort und Stelle verbleiben und dort verwesen.

Gerade in naturbelassenen Lebensräumen fallen auch immer wieder tote Tiere an. Diese sind Teil des natürlichen Zyklus und äußerst wichtig für das Ökosystem. Sie stellen eine wichtige Nahrungsquelle für viele Tiere dar. Einige Insekten, Pilze und Bakterien kommen sogar nur auf Aas vor. Tote Tiere sind somit zeitlich begrenzte Miniatur-Hotspots der Biodiversität. Im Nationalpark dürfen die Kadaver daher in der Landschaft verbleiben und werden in der Regel nicht abtransportiert und entsorgt. Meist wird ein Kadaver in ein bis zwei Monaten – je nach Jahreszeit – von der natureigenen "Aas-Polizei", von Käfern bis Möwen, verwertet und dem natürlichen Kreislauf wieder zugeführt.

Allgemeine Verhaltensregeln

Für alle, die draußen in der Landschaft unterwegs sind und tote Tiere entdecken, gelten folgende Regeln:

- Fassen Sie die Tiere auf keinen Fall an!
- Halten Sie Abstand, belassen Sie den Kadaver an Ort und Stelle!
- Halten Sie auch Ihren Hund auf Abstand und beachten Sie die Regeln zur Leinenpflicht im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer.
- Melden Sie tote Meeressäuger (Seehund, Kegelrobbe und Schweinswal).



Geht eine Gefahr durch die Kadaver aus?

Der Kontakt zu einem Kadaver birgt immer ein gewisses Gesundheitsrisiko für den Menschen, deshalb sollten Sie Abstand von toten Tieren halten. Tierseuchen hat es in der Vergangenheit bei Robben und Vögeln gegeben – dies ist auch künftig grundsätzlich möglich. Die akute Tierseuchengefahr wird laufend von den zuständigen Veterinärbehörden überwacht. Und durch die schnelle Verwertung von Kadavern durch Aasfresser wird die Verbreitung von Krankheiten auf natürliche Weise eingedämmt. Daher werden lediglich in Bereichen, die stark vom Menschen frequentiert werden (bspw. Strandabschnitte mit Badeaufsicht), Kadaver fachgerecht entsorgt.

Vogelgrippe

Seit 2022 scheint die Vogelgrippe ganzjährig bei einigen Wildvogelpopulationen aufzutreten, was zu einem vermehrten Vorkommen von toten Vögeln führen kann. Dieses Virus kann durch intensiven Kontakt mit den Kadavern auch auf Säugetiere übertragen werden, fassen Sie sie daher unter keinen Umständen an und versuchen Sie auch nicht, kranken Vögeln zu helfen oder sie gar zu transportieren. Ihnen ist tierärztlich nicht mehr zu helfen.

Tote Meeressäuger

Um den Gesundheitszustand von Meeressäugern im Nationalpark zu überwachen, werden alle Todesfälle registriert und einige der toten Tiere untersucht. Melden Sie daher tote Robben und Wale dem Nationalpark-Haus Seehundstation Norddeich (04931 973330, fund@seehundstation-norddeich.de). Für Kadaver anderer Tierarten bedarf es in der Regel keiner Meldung.



Meldekette beim Auffinden toter Meeressäuger.
Grafik: T. Hamm/NLPV

Herausgegeben von:
Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer
Virchowstr. 1, 26382 Wilhelmshaven

Telefon: 04421 911-0
E-Mail: poststelle@nlpvw.niedersachsen.de
Internet: www.nationalpark-wattenmeer.de